**Bericht für den Velberter Bürger – Monat Juli**

Endlich zeigt sich Licht am Ende des Corona-Tunnels. Nach Monaten mit Tausenden Infizierten, leicht erkrankten und schwer erkrankten aber auch mit vielen Menschen, die die Krankheit nicht überlebt haben, sinken die Infektionszahlen deutlich – wir sind (hoffentlich) auf einem guten Weg. Mit sinkenden Inzidenzen werden viele Maßnahmen gelockert oder ganz aufgehoben. Aber wir dürfen nicht vergessen – die Pandemie ist noch nicht vorbei. Im Kreis Mettmann sinken die Zahlen ebenfalls deutlich, so dass ab morgen (Montag 14.06.) voraussichtlich die Stufe 1 der Corona-Schutzverordnung gilt. Das bedeutet wieder mehr Freiheiten für uns alle im Bereich Handel, der Gastronomie, Freizeit, Kultur und Sport. Auch Veranstaltungen werden wieder möglich sein – mit getesteten, vollständig geimpften oder genesenen Gästen. Auch für unseren Bürgerverein kommt wieder etwas Licht in die lange Zwangspause und wir hoffen bald wieder mit Ihnen gemeinsam unser Vereinsleben gestalten zu können. Mitte Juli wollen wir unsere ausgefallene Himmelfahrtswanderung nachholen, allerdings ohne Bollerwagen und mit Anmeldung. Im August könnten wir mit BINGO starten, wenn bis dahin die Markuskirche wieder offen ist. Bis zum Erscheinen dieser Zeitung sind es noch 14 Tage. Da kann natürlich noch viel passieren, doch ich bin zuversichtlich diesem Heft dann Einladungen beilegen zu können. Der 6. Monat im Jahr ist fast herum und der Monat Juni zeigt sich gerade ziemlich wechselhaft. Fast jedes Jahr um den 11. Juni herum dasselbe Spiel: es wird kühler, nasser und ungemütlicher. Die Schafskälte ist wieder da. Grund dafür ist die feuchte und kühle Luft, die von Nordwesten einströmt und die Schafe frieren lässt. Weil die Tiere normalerweise zu dieser Zeit schon einmal geschoren wurden, könnte die Kälte für die Tiere gefährlich werden - (auch eine Bauernregel). Der nachfolgende Sommermonat zeigt sich hoffentlich von seiner besten Seite mit viel Sonnenschein für die Urlaubs- und Ferienzeit. Im frühen römischen Kalender war der Juli der fünfte Monat des Jahres und hieß schlicht: *Quintilis* (der Fünfte). Später wurde der Jahresbeginn vom März auf den Januar verschoben – der Juli wurde jetzt Monat Nummer 7. - und mit dem Namen JULI wurde dem römischen Staatsmann Julius Caesar ein bleibendes Denkmal gesetzt. Der kalendarische Sommer erstreckt sich in allen Erdregionen von der Sommersonnenwende bis zur Herbst-Tagundnachtgleiche und beinhaltet die Zeitspanne zwischen den letzten Junitagen, den gesamten Juli und August. Traditionell wird der Juli auch als *Heumond* oder *Heuet* bezeichnet denn zu dieser Jahreszeit findet die Heuernte statt. Weil aber auch im Hochsommer dem männlichen Reh, dem Rehbock, ein neues Geweih wächst wird er auch als *Bockmond* bezeichnet. Feiertage gibt es im deutschsprachigen Raum so gut wie keine, jedoch fallen in den meisten Gegenden die Sommerferien in den Juli und August. Da wird dann in Presse und Medien vom „Sommerloch“ gesprochen. Es gibt nichts zu berichten (das kommt mir sehr bekannt vor). Etwas interessantes und wissenswertes habe ich aber beim Stöbern doch noch gefunden: Umgangssprachlich werden in Europa die heißen Tage im Sommer als „Hundstage“ bezeichnet. Sie haben allerdings nichts mit dem besten Freund des Menschen, unseren Vierbeinern zu tun. Auch ist die Zeit der Hundstage klar definiert: Jedes Jahr vom 23.Juli bis 23. August! Ihren Namen verdanken die Hundstage dem Doppelstern Sirius (A+B) und dem Sternbild „Großer Hund“. Die Hundstage sind also kein meteorologisches, sondern ein astronomisches Ereignis. Zu Beginn des römischen Reichs ging der Stern Sirius an den Hundstagen gemeinsam mit der Sonne auf und unter. Der Hauptstern befand sich während der 30 Tage lang andauernden Hundstage im Sternbild „großer Hund“. Heute ist dies allerdings nicht mehr korrekt, weil sich die Stellung der Sterne zur Erde im Laufe der Zeit immer mehr verschoben hat. Heute ist der Aufgang des *Sirius* inDeutschland etwa ab den 30 August zu sehen. Ist es aber an den Hundstagen wirklich so heiß? Die heißesten Tage werden inzwischen Anfang Juli gemessen. Das ändert jedoch nichts an den Hundstagen. Sie beginnen nach wie vor erst Ende Juli. Doch auch um den Namen „Hundstage“ ranken sich viele Mythen und Geschichten. So kündigte sich, wenn der Stern Sirius sichtbar wurde, für die Ägypter das Nilhochwasser an, das den Boden überschwemmte und fruchtbar machte. In der Verschmelzung des Sonnenlichts mit dem „Feuer“ des Sterns während der Hundstage, sahen die Griechen die Ursache für die große Sommerhitze und arabische Astronomen bezeichneten die in der Sommerhitze besonders häufig auftretenden „Fata Morganen“ als den „vom Himmel tropfenden Speichel des Hundssterns“. Auch heute noch ist die Bedeutung der Hundstage z.B. im Wortschatz der Russen verewigt: „Kanikuly – das russ. Wort für Sommerferien – leitet sich von „dies caniculares“, den Hundstagen ab. In meinen Bericht für August kann ich hoffentlich wieder über geplante oder schon durchführbare Aktivitäten aus unserem Verein berichten. Bis dahin wünsche ich Ihnen einen guten Start in den Urlaub bzw. in die Sommerferien und geben Sie auf sich acht.

*Ihre KaSch*